

Podkästchen – 002

Einleitung von Manuel...

Über den Umgang mit Lob, hab ich in meinem Leben die unterschiedlichsten Phasen durch gemacht. Wenn ich nach irgendetwas gemeindemäßigem Lob bekommen habe, dann hab ich dieses anfänglich total ignoriert, nicht angenommen, weggeredet, vielleicht auch ganz fromm gesagt: „das Lob gehört Jesus alleine und ich habe es nicht verdient“. Und um noch extremer zu werden, vielleicht geglaubt oder gesagt, dass der Lohn im Himmel dahin sei, wenn ich hier auf Erden das Lob annehme. Das hat sich dann irgendwann mal umgeschlagen, dass ich weiter Lob bekommen habe für zum Beispiel Lobpreiseinsätze und die Leute mir gesagt haben „Hey, dass war echt super“ und ich gesagt habe „Ja, stimmt, da haste recht, haben wir wirklich gut gemacht“. Und das sind beides Extreme, die beide nicht gut waren. Und ich glaube, dass sich hier nichts irgendwas in der Mitte trifft, sondern, dass sich diese beiden Extreme quasi die Hand geben. Sich nicht mischen, sondern sich in der Mitte treffen. Das aus 100% und 100% nicht 2-mal 50% werden und dass eine weniger wird, oder beides weniger wird, damit es 100% werden, sondern das aus 100% und 100% dann 200% wird und somit das ganze auch göttlich wird. Ich glaube wir dürfen Lob annehmen, wird dürfen und darüber freuen, wenn Menschen das gut finden, was wir tun. Und meistens, wenn wir von Gott ein Lob bekommen, stellt sich nicht die Frage, ob wir das gut finden oder annehmen dürfen, weil alles von Gott ist gut. Aber der Frage nach dem Lob, was wir von Menschen bekommen sollten wir auch damit begegnen, dass wir uns darüber freuen. Die Grenze und damit wo diese beiden 100% da aufeinandertreffen, ist was in unserem Herzen damit passiert, was in uns drinnen damit passiert. Ob wir das Lob nehmen und bei uns denken und damit vielleicht auch sagen „das war geil, das haben wir geschafft“ oder ob wir in uns wissen, man muss es dann auch nicht immer sagen, aber was passiert in uns? Was macht das Lob in uns? Fördert es Stolz, oder fördert es Dankbarkeit. Dankbarkeit darüber, dass wir wissen, dass wir das nicht alleine geschafft haben. Und das kann man sicher auch ab und zu mal sagen, aber wir dürfen uns schon der Sache bewusst sein, dass man das auch gemacht hat und das man Gott da gehorsam war und ich glaube darauf dürfen wir stolz sein, nicht auf die Sache selber, weil wir vielleicht wissen das Gott das wirklich getan hat und das weiß ich aus dieser Lobpreisabreit ganz besonders, sondern weil wir wissen, das Gott das getan hat, weil wir dankbar sein dürfen, dass wir stolz sein dürfen, dass wir gehorsam waren, aber dankbar sein dürfen, dass letztendlich ER es war, der das durch uns gemacht hat und er uns dazu befähigt hat. Ich glaube das ist der richtige Umgang mit Lob. Es anzunehmen und sich zu freuen, und er Quatsch mit dem das der Lob im Himmel dahin ist, das trifft da nicht zu. Die Bibel sagt sogar, dass wir bei Menschen Anerkennung finden werden, wenn wir gottgemäß leben, wenn wir Gottes Prinzipien umsetzen in unserem Leben und das wird uns dann nicht schaden, wenn wir, wissen wie wir damit umzugehen haben. Nämlich Gott dafür zu danken, und wir wissen, dass wir nicht selber dafür verantwortlich sind, sondern nur ausführende sind.